

La critique re théâtre — a été fondée par Leon Schiller en 1952 auprès de l'Institut de l'Art; depuis 1956 ses rédacteurs en chef sont Bohdan Korzeniewski et Zbigniew Raszewski. 103 cahiers, dont 21-monographiques, traitant les différents époques et hommes de théâtre, ont paru. Un des rédacteurs-adjoints de „Pamiętnik Teatralny” — Andrzej Wyśniński — dirige depuis 1969 *Almanach Sceny Polskiej (Almanach de la Scène Polonaise)*.

Les recherches théoriques sur le théâtre contemporain dirigées par prof. dr G. Sinko se concentrent actuellement sur 3 thèmes, par exemple „La crise du langage naturel dans le drame contemporain”.

Une forme non moins importante de l'activité du Département de Théâtre constitue un grand nombre de livres sur le théâtre publié par ses travailleurs hors des éditions de l'Académie Polonaise des Sciences — par Wydawnictwa Artystyczne i Filmowe (Les Editions d'Art et de Film), Państwowy Instytut Wydawniczy (Institut d'Édition d'État), Państwowe Wydawnictwo Naukowe (Édition Scientifique d'État) etc.

*Maria Olga Bieńka*

#### BERICHT ÜBER GEMEINSCHAFTLICHE THEATERWISSENSCHAFTLICHE ARBEITEN IN ŁÓDŹ UND GDAŃSK

Das jetzige Theaterwissenschaftliche Colloquium wird als ein geeigneter Ort gefunden, um über die Forschungsvorhaben der beiden Universitäten, die sich mit der Problematik der dramatisch-theatralischen Kunst beschäftigen, eine Auskunft zu erteilen. Es geht mir hier nicht nur um eine bloße Berichterstattung, sondern vielmehr darum, eine Diskussion anzuregen, die besonders da von großem Wert zu sein scheint, wo es noch an notwendiger, umfangreicher Erfahrung mangelt.

Ich vertrete hier zwei Zentren der Theaterwissenschaft: die Universität Łódź und die Universität Gdańsk und möchte über einige dort bereits unternommene oder aber geplante Gemeinschaftsarbeiten kurz sprechen. Zuerst noch eine Bemerkung, die — wie es mir scheint — für unsere ausländischen Gäste wesentlich sein dürfte: Theaterwissenschaft als Studienfachrichtung gibt es, und zwar seit einem Jahr, an der Jagiellonischen Universität; in diesem Jahr wurde diese Fachrichtung in der Theaterhochschule in Warszawa eröffnet; in dem kommenden studienjahr wird es wahrscheinlich an der Universität Łódź im Institut für Literatur-, Theater- und Filmtheorie zur Gründung drei neuer Studienfachrichtungen kommen, und zwar mit einem literaturtheoretischen, theaterwissenschaftlichen und film- und fernsehwissenschaftlichen Profil. An den übrigen (außer Kraków und Warszawa) Universitäten und Hochschulen führt man, wie bis jetzt, Lehrveranstaltungen durch, die im Rahmen der Polonistik elementares Wissen über das Drama und Theater vermitteln. Die Programme dieser seit mehreren Jahren geführten Lehrveranstaltungen sind individualisiert und u.a. von den Interessen der wissenschaftlichen Mitarbeiter und derer Forschungsarbeit und von den jeweiligen Arbeitsbedingungen abhängig. Was hier als äußerst wichtig angesehen werden muß, ist die Tatsache, daß diese Fragen in ganz Polen auf ein großes Interesse der Studenten stoßen. Dagegen — was ebenfalls nicht unwesentlich ist — konzentrieren sich die Fragen der Wissenschaft und Forschung, mit denen sich die Mitarbeiter in Łódź und Gdańsk befassen, hauptsächlich aufs Drama und Theater, was wohl auch für andere Forschungszentren als typisch anzusehen wäre. In der Theaterwissenschaft

wird also Grundlagenforschung getrieben, aber mit verschiedenen methodologischen Voraussetzungen.

Das Zentrum in Łódź (1 Professor, 1 Dozent, 3 Doktoren, 1 Magister) führt individuelle zur Geschichte des Provinztheatres im 19. Jh. und um die Jahrhundertwende, zur Soziologie und Anthropologie des Theaters, zur Theorie der theatralischen Gattungsformen, zur Theaterkritik Ende des 19. und Anfang des 20. Jh. und zur polnischen zeitgenössischen Dramatik. In der Reihe zur Geschichte der Provinzbühnen sind einige Bücher erschienen, die fortgesetzten Untersuchungen umfassen im räumlichen Sinne das Theaterleben Zentralpolens (Łódź, Kalisz, Kielce).

Nun möchte ich etwas detaillierter auf unser geplantes Forschungsvorhaben eingehen, das sich zur Zeit noch in der Phase einer sachlichen Präzisierung befindet. Gemeint ist das Kalendarium des polnischen Theaters seit den Anfängen bis 1939. Terminus a quo versteht sich ohne Kommentar, terminus ad quem wird u. a. infolge der teilweise unternommenen Bemühungen versehen, die die Nachkriegsjahre in einer Chronik erfassen sollen. Es ist nicht ausgeschlossen, daß in unserer Bestandsaufnahme die Theaterereignisse der Kriegs- und Okkupationszeit, die gewöhnlich in derartigen Abhandlungen berücksichtigt werden, neben den der Zwischenkriegszeit und der Volksrepublik Polen miteinfaßt werden.

In das Kalendarium des polnischen Theaters werden alle wichtige Fakten aus der Geschichte des polnischen Dramas und Theaters aufgenommen; in einigen Fällen wird auch das ausländische Drama und Theater berücksichtigt, z. B. das mittelalterliche Drama und Theater, Hof- und Schuldrama. Diese Fakten werden chronologisch geordnet, in einer objektivierten Aussage beschrieben und mit einer kurzen Bibliographie zur jeweiligen Einzelercheinung versehen sein. Das Kalendarium wird lediglich Sachstichwörter erfassen, Problemstichwörter werden nicht einbezogen, Stichwörter zu Persönlichkeiten des Theaters werden Grundinformationen, wie z. B. das Geburts- und Todesdatum enthalten. Den Gegenstand der Beschreibung wird das Werk und teilweise die Institution des Theaters sein. Unter „Theater“ verstehen wir das polnische Berufstheater, sowohl das ständige wie auch das Wandertheater, das auf dem historischen polnischen Gebiet in all seinen Formen wirkte (das dramatische Theater, Musiktheater, Kabarett, Puppentheater, ferner das Leientheater in all seinen Abarten — das Schul- und Volkstheater, Handwerker-, Arbeiter- und Soldatentheater, Weihnachts- und Osterspiele, und das Studententheater). Außerhalb der Betrachtung lassen wir paratheatralische Schaufformen, wie z. B. Zirkusvorstellungen, obwohl diese Frage — wie manche andere, z. B. die des Jahrmarkttheaters — noch nicht endgültig entschieden worden ist.

Unter dem Begriff „Theaterpersönlichkeiten“ verstehen wir die schöpferisch Wirkenden im Bereich des dramatischen Textes und der Vorstellung, als auch Organisatoren und Animatoren des Theaterlebens. Das heißt: Schauspieler, darunter auch Sänger und Tänzer, Regisseure (Inszenierungsleiter), Bühnengildner, Choreographen, Dramatiker, Komponisten, Theatergeschichtsschreiber, Kritiker, Übersetzer u. a., die am Entstehungsprozeß des Werks und an dessen Rezeption beteiligt sind. So halten wir es nicht für nötig, in unserer Bestandsaufnahme Verwaltungsdirektoren und Buchhalter zu erfassen, die im gegenwärtigen Theater als Unternehmen einen großen, nicht immer positiven, Einfluß haben. Dagegen werden in die Reihen der Theaterpersönlichkeiten Baumeister und Architekten von Theatergebäuden aufgenommen. Das Kriterium bei der Wahl dieser oder jener Person wird ihr künstlerischer bzw. organisatorischer Rang bilden, wenn auch Menschen berücksichtigt werden, die sich vom Standpunkt der Kulturentwicklung einer Region oder Stadt für diese Kunst verdient gemacht haben. Wir denken hier u. a. an die Leiter der

Wander- und Laienbühnen, die eine wichtige patriotische Rolle in der Zeit nach den Teilungen Polens spielten.

Es scheint uns, daß es ein notwendiges und nützliches Unternehmen sein wird. Eine möglichst lückenlose Bestandsaufnahme der genannten Fakten und Ereignisse wird im Zusammenhang aller Punkte eine Geschichte unseres Theaters im Laufe der Jahrhunderte seines Bestehens ergeben. Wir sehen es als erforderlich vor, daß das geschichtliche Panorama wenigstens durch die Angaben zu den wichtigsten Tatsachen aus der Geschichte des europäischen Theaters ergänzt und ein System von Verweisungen ausgebaut wird; für diese Zwecke müßte eine entsprechende editorische Anordnung gefunden werden.

Aus verständlichen Gründen wurde unser Vorhaben nur kurz dargestellt. *Kalendarium des polnischen Theaters* wurde neulich als Thema im Rahmen der Forschungsprojekts „Denkmäler der Kultur“ im Institut für Kunst der Polnischen Akademie der Wissenschaften angemeldet.

Die seit einigen Jahren bestehende Universität Gdańsk, die sich aus der Pädagogischen Hochschule entwickelte, hat noch verständlicherweise keine allzu großen Leistungen und Traditionen in diesem Wissenschaftsbereich aufzuweisen. Der zahlenmäßige Bestand der theaterwissenschaftlichen Arbeitsgruppe sieht folgendermaßen aus: 1 Gastprofessor, 1 Gastdozent, 2 Magister vor dem Dissertationsverfahren; die Problematik der Dissertationen berührt: Ein-Mann-Theater im historischen Überblick und die Semiologische Analyse der Aufführungen von *Wy-zwolenie* S. Wyspiański nach 1945.

Das wissenschaftliche Zentrum in Gdańsk bereitet eine Veröffentlichung vor, betitelt *Lexikon des Theaterlebens in Gdańsk, Gdynia und Sopot 1945-1975*. Die erste Etappe, die Vorbereitung der Dokumentation, die unter meiner Leitung begann, nähert sich nun dem Ende. Ad hoc wurde eine Dokumentationsstelle organisiert, die von einem Assistenten geleitet, auch andere Nachwuchswissenschaftler und Studenten höherer Studienjahre gegen Entgelt zur Mitarbeit einbezog; Manche Arbeiten konnten von den Studenten im Rahmen, der obligatorischen Lehrveranstaltungen ausgeführt werden. Zur Zeit werden Verhandlungen mit dem Verleger (anhand eines umfangreichen Konspektes der von dem Redaktionskomitee vorgelegt wurde) fortgeführt, wobei diese im gewissen Sinne die zweite Etappe der Arbeit am Lexikon, die redaktionelle Etappe, einleiten.

Die Veröffentlichung wird aus drei Teilen bestehen: Institution, Werk und Menschen. Verlegerisch sehen wir hier 2 Bände vor, Band 1 — Institution und Werk, Band 2 — Menschen, insgesamt etwa 120 Bogen: Den Gegenstand der maximal umfangreichen und vollständigen Bestandsaufnahme bilden vor allem das Berufs-, Laien- und Studententheater in all seinen dort auftretenden Abarten, wie auch das Radio- und Fernsehtheater. Um einen besseren Einblick in die Publikation zu ermöglichen, erlaube ich es mir, die einzelnen Teile, der Übersichtlichkeit wegen ausgesondert, nun darzustellen.

Der erste Teil (Institution) umfaßt u. a. solche Fragen wie Register der Berufs-Theaterleitungen, geordnet nach Theatern und Spielsaison, mit einer Beschreibung der Organisationsstruktur, Theatergebäude, Archive, Bibliotheken, Artikel über den Anteil des Gdańsker Zentrums an den Arbeiten über Drama und Theater, über das Theaterpublikum und das Anrechtssystem mit einer statistisch-soziologischen Analyse u. a.

Den zweiten Teil werden Repertoirezusammenstellungen aller acht Berufsbühnen bilden, die in den vergangenen dreißig Jahren dort gewirkt hatten, die auch Rollenbesetzung und andere Elemente der Aufführung und die bibliographische Doku-

mentation enthalten werden; von dem Umfang der Erscheinung zeugt schon die Zahl der 862 Inszenisierungen, die von diesen Theatern bewältigt worden sind. Weniger exakt wird die Bestandsaufnahme des Fernseh-, Rundfunk-, Studenten- und Laientheaters sein müssen; die informatorische Unvollständigkeit wird hier durch einen Kommentar ersetzt. In diesem Teil werden auch Verzeichnisse der Gastspiele von anderen polnischen und ausländischen Berufstheatern und Theaterausstellungen vorgelegt. Eine vollständige Liste der in diesem Teil befindlichen Stichwörter kann hier nicht gegeben werden.

Der dritte Teil (Menschen) wird in den Namenstichwörtern Schauspieler, Regisseure, Programm- und Musikleiter, Bühnenbildner, Choreographen, Direktoren, Dramatiker, Kritiker und Theaterrezensenten präsentieren, die in dieser Zeit im Berufstheater tätig waren, ohne die Dauer ihrer Tätigkeit zu berücksichtigen. Dies das Hauptkriterium bei der Auswahl, das noch in bezug auf einzelne Stellen im Theater und außerhalb des Theaters zu korrigieren wäre. So wird eine einjährige Arbeit als Rezensent in der Lokalpresse die genügende Grundlage bieten, um ihn im Lexikon zu erwähnen. Die Namenstichwörter werden differenzierter in der Beschreibung sein. Z. B. wird eine Schauspielerbiographie folgende Punkte enthalten: 1. Name und Vorname; 2. Geburts- (und Todes-) datum; 3. Ausbildung (Name und Art der Schuleinrichtung, Datum der Absolvierung); 4. schauspielerisches Debüt (Rolle, Autor und Titel des Stückes, Theater, Datum); 5. letztes Theater vor der Ankunft in Gdańsk—Gdynia—Sopot (Rolle, Titel und Verfasser des Stückes, Theater, Datum); 7. die wichtigsten/hervorragendsten Rollen (nach der Meinung der Kritiker); 8. Charakteristik des schauspielerischen Stils; 9. Datum der Abreise aus Gdańsk—Gdynia—Sopot und Ort der weiteren Arbeit; 10. bibliographische Dokumentation.

Der zweifellos schwierige Kommentar („Charakteristik“) wird nur in die Biographien der hervorragenden Schauspieler aufgenommen sein. Solch einen Kommentar werden wird auch in den Biographien von Regisseuren und Bühnenbildnern vorlegen.

Das Ganze, reich illustriert, wird mit einem Personen- und Stückverzeichnis versehen sein. Wir hoffen, daß mit Hilfe der Gdańsker Mäzene und vor allem durch den Beschluß des Verlags dieses breit angelegte und komplizierte Unternehmen durchaus real ist.

*Stanisław Kaszyński*

## L'ACTIVITÉ DU GROUPE THÉÂTROLOGIQUE À L'UNIVERSITÉ DE VARSOVIE

Dans le cadre de la philologie polonaise de l'Université de Varsovie les recherches théâtrologiques commencèrent à se développer dès le début des années cinquante, grâce à l'initiative de Jan Kott et Tadeusz Sivert. Mais seulement en septembre 1968 fut créé, au sein de l'Institut de Philologie Polonaise organisé à ce moment, un Groupe de Recherches sur l'Histoire du Drame, du Théâtre et du Film; la direction en fut confiée à Roman Taborski. Ce Groupe se proposa des tâches didactiques, du domaine de la science du théâtre et du film, au niveau des études de polonisants à l'Université susdite, ainsi que la coordination des recherches sur le drame, le théâtre et le film menées par diverses Facultés de cette Alma mater.